



Foto: Eva Holderegger Walser

Der Australian Kelpie

Grazil sind seine Bewegungen, flink und wendig ist er in jeder Hundesportart zuhause. Dieser enthusiastische und unermüdliche Arbeitshund ist ein Begleiter für aktive und bewegungsfreudige Hundefreunde.



Gesellige Kelpies, ob jung, ob alt, in der Regel versteht man sich. Foto: Regula Hörler

Text: Verein für australische Treib- und Hütehunde (VATH)

Australien – riesige Flächen, grosse Hitze und sehr grosse Schafherden. Dies bedeutet, man benötigt einen vierbeinigen Helfer, der diesen klimatischen Verhältnissen gewachsen ist und eine grosse Ausdauer besitzt. Im 19. Jahrhundert wurden mehrere vorwiegend kurzhaarige Hütehunde von den Britischen Inseln ins Land importiert. Aus diesen Kreuzungen wurde eines Tages eine Hündin geboren, der man den Namen Kelpie gab (Kelpie bedeutet auf Gälisch «Geist des Wassers»). Später wurde sie unter dem Namen «Gleeson's Kelpie» bekannt. Eine Hündin aus dieser Zucht ging an Charles King. Aus den Nachfahren dieser «King's Kelpie» gingen Hunde hervor, die an Arbeitsprüfungen sehr hohe Leistungen, grosse Ausdauer und enormen Arbeitswillen zeigten, wodurch das Interesse an dieser Linie wuchs. Der Name dieser beiden Hündinnen war somit der Namensgeber zuerst für einen Schlag von Hütehunden und später für



Steckbrief des Australian Kelpie:

Ursprungsland	Australien
FCI-Gruppe	1, Treib- und Hütehunde
Grösse	Rüden 46–51 cm / Hündin 43–48 cm
Gewicht	14–22 kg
Farben	schokoladenbraun, falb oder rauchblau, schwarz oder rot mit oder ohne lohfarbene Abzeichen
Haar	Stockhaar mit kurzer und dichter Unterwolle
Lebenserwartung	12–15 Jahre
Wesen	• intelligent • arbeitsfreudig • neigt zur Selbständigkeit • kontaktfreudig • feinfühlig

die ganze Rasse. Ob bei der Entstehung des Kelpies der Dingo eingekreuzt wurde, ist fraglich – es gibt sowohl berechnete Zweifel daran als auch Notizen und Briefe von frühen Züchtern sowie jüngere DNA-Tests, die die Vermutung unterstützen.

Der gewisse Unterschied

Wenn man vom Ursprung des Kelpies liest, trifft die Beschreibung seiner Veranlagung für das Treiben und Hüten von Vieh heute eher auf den «Working Kelpie» zu. Bei diesem steht bei der Zucht seit eh und je und auch heute noch die Arbeitsleistung im Vordergrund. Aussehen, Farbe und Grösse sind da zweitrangig. Die Zucht des Working Kelpie wird durch den Working Kelpie Council kontrolliert.

Parallel dazu hat sich der Australian Kelpie, der heute nach dem Standard der FCI gezüchtet wird, entwickelt. Der Australian Kelpie ist ein Allrounder – die Veranlagung, am Vieh zu arbeiten, mag im Einzelfall noch vorhanden sein, steht aber sicher nicht mehr im Vordergrund. Vielmehr sieht man den Australian Kelpie in den verschiedensten Hundesportarten wie Agility, Obe-

dience, Begleithund, an der Arbeit am Longierkreis oder beim Flyball, Frisbee, Trickdog oder Dogdancing. Auch für Nasenarbeiten wie Mantrailing, Trümmer- und Geländesuche oder als Drogen- und Sprengstoffspürhund ist der Kelpie zu begeistern. In Europa stehen zum Glück noch bei vielen Züchtern Eigenschaften wie Leistungsbereitschaft, Trainierbarkeit, Gesundheit, Sportlichkeit und Wesen im Vordergrund. Jedoch gibt es auch diverse Züchter, für die Farben, Aussehen und Erfolge an Hundeaussstellungen wichtiger sind. Diese Entwicklung hat dem Australian Kelpie auch den Übernahmen Show Kelpie eingehandelt. Im Herzen ist und bleibt der Kelpie jedoch ein Arbeitshund und man kann nur hoffen, dass dies bei der Auswahl der Zuchttiere weiterhin und wieder vermehrt berücksichtigt wird.

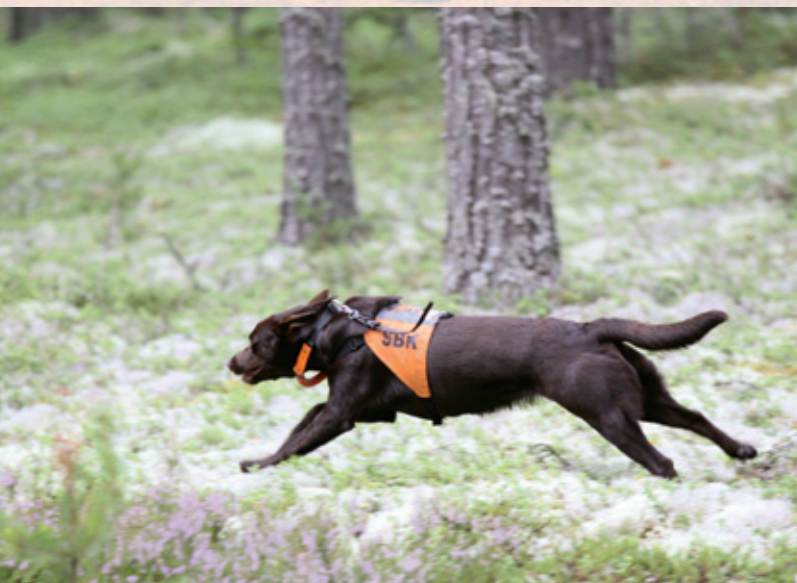
Charakter

Als intelligente und arbeitsfreudige Rasse ist es notwendig, dass der Kelpie nicht nur körperlich, sondern auch geistig gefördert wird. Der Kelpie neigt zu einer ausgeprägten Selbständigkeit. Hunde, die körperlich und geistig nicht ausgelastet sind, suchen sich gerne selbst

Links: Kelpies sind aktive Hunde, Hauptsache Bewegung...

...egal in welcher Sportart.

Fotos: Regula Hörler





**Working Kelpie links
und Australian Kelpie
(Senior) rechts.**

Foto: Regula Hörler

**Links: Kopfstudie, mal
in Schwarz...**

Foto: Regula Hörler

**Rechts: ... und einmal
in Schokoladenbraun.**

Foto: Melanie Kappert

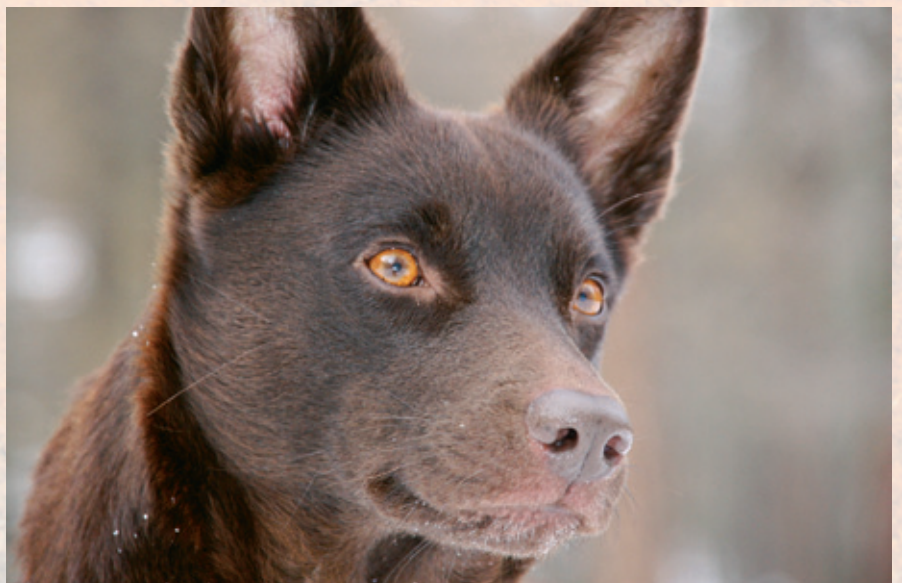
eine Aufgabe, ob dies zur Freude des Besitzers geschieht, bleibt offen. Vom Charakter her ist der Kelpie gegenüber dem Menschen eher feinfühlig. Druck und Härte verträgt er nur schlecht, und oft wird der Kelpie dann als stur bezeichnet. Der Kelpie lernt gern und schnell – Erwünschtes ebenso wie Unerwünschtes. Monotone, einseitige und sich ständig wiederholende Übungen liegen ihm gar nicht. Für aktive, bewegungsintensive Aufgaben

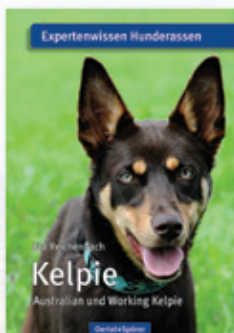
ist der Kelpie jederzeit bereit, und wenn sie in seinen Augen auch noch Sinn haben, dann ist sein Eifer nicht mehr zu bremsen. Die meisten Kelpies sind im Umgang

mit Menschen und Artgenossen aufgeschlossen und kontaktfreudig. Das Zusammenleben mit anderen Hausgenossen muss wie mit jedem Hund geübt werden. Hat sich der Kelpie an die anderen Mitbewohner gewöhnt, steht einem friedlichen Zusammenleben in der Regel nichts im Wege.

Gesundheit und Zucht

Im Allgemeinen gilt der Kelpie «noch» als gesunde Rasse. Wie bei jedem Hund ist die Vorsorge und/oder Behandlung gegen die allgemeinen Ekto- und Endoparasiten notwendig. Bei der Zucht wird ein besonderes Augenmerk auf vererbare Krankheiten gerichtet. In der Schweiz,





Literatur

Kelpie
Australian und Working Kelpie
von Uta Reichenbach
ISBN 978-3-88627-841-1
Preis 15 Fr. (UVP)
Erhältlich im Buchhandel oder
über das Schweizer Hunde
Magazin: per Mail unter
info@hundemagazin.ch oder
Tel. 044 835 77 35.

und teilweise auch anderen Ländern, ist es zum Beispiel vorgeschrieben, dass jeder Hund, der in die Zucht geht, auf Hüftgelenks- und Ellenbogendysplasie (HD und ED) untersucht wird. Ebenso wird ein klinischer Augentest verlangt, um allfällige vererbliche Erkrankungen zu erkennen. Tiere mit erkannten gesundheitlichen Problemen werden je nach Schweregrad und Erblichkeit entweder von der Zucht ganz ausgeschlossen oder bekommen verschärfte Auflagen. Vereinzelt wurde beim Kelpie die Cerebrale Abiotrophy diagnostiziert, eine genetisch

bedingte Erkrankung des Kleinhirns. Zu dieser Krankheit wird immer noch geforscht und bis heute konnte noch nicht ermittelt werden, welches Gen dafür zuständig ist, dementsprechend gibt es dafür auch noch keinen DNA-Test.

Bei der Zucht sind die Wesensmerkmale ebenso wichtig. Hunde, die sich übermässig ängstlich oder sogar aggressiv zeigen, werden von der Zucht ausgeschlossen. Zuchtausschliessend kann auch eine extreme Abweichung zum Rassestandard sein. Der VATH führt deshalb jedes Jahr sogenannte Körungen durch, an der die Hunde durch einen Formwert und Wesenstest beurteilt werden.

Wichtig

Der Australian Kelpie braucht einen Halter, der Ruhe ausstrahlt und konsequent, aber fein seinen Hund führt. So und mit täglicher mentaler und physischer Beschäftigung wird der Australian Kelpie ein toller Begleiter, der viele Jahre Freude bereitet. 🐾